

Ausstieg aus dem Lehrerberuf

Beitrag von „cubanita1“ vom 5. Oktober 2010 19:32

Ich kann mir vorstellen, dass viele mit der Situation in Schulen unzufrieden sind und hunderte gute Ideen und Vorschläge hätten, was man verändern könnte. Gerade die hohe Bildungspolitik setzt ja immer wieder Akzente und Entscheidungen in die Welt, über die man nur den Kopf schütteln kann. Die Ohnmacht diesen Dingen gegenüber, dieses Zwischen Baum und Borke stehen, wenn es heißt "Bringe diese Wandergruppe mit Rollifahrern und Leistungssportlern über unwegsames Gelände mit Freude an Bewegung zeitgleich zu x verschiedenen Zielorten" - Baum ist die Schule und Borke ist das eigene Leben, die eigene Gesundheit ...

Da ist glaube ich jeder Lehrer und jede Lehrerin unterschiedlich oft an dem Punkt, dass er oder sie alles hinschmeißen möchte, weil eben die Entscheidungsträger die Schwierigkeiten nicht hören und wahrnehmen wollen, erst recht nicht unterstützen wollen sondern nur Lösungen fordern, die nichts kosten dürfen ...

Und trotzdem sind vielen auch die Vorteile, die schon genannt wurden, bewußt und zumindestens ich habe auch viele tolle Momente in meinem Job. Von daher ist der Gedanke an Ausstieg bei vielen nicht da und damit zwar lesens- aber nicht kommentierungswert.

Ich bin meilenweit davon entfernt, obwohl ich diese Gedanken nach meiner Refzeit auch hatte und daher kenne.